

# Badische Zeitung

## Demografie, Verkehr und mehr



Von **Marlies Jung-Knoblich**

Fr, 10. März 2017

**Steinen**

**Viel zu besprechen beim Besuch von Landrätin Marion Dammann.**



Marion Dammann mit Bürgermeister Gunther Braun Foto: Marlies Jung-Knoblich

STEINEN. Vier Jahre habe es bis zum Besuch von Landrätin Marion Dammann in Steinen gedauert, umso mehr werde es begrüßt, dass sie nun da sei, erklärte Bürgermeister Gunther Braun. Die Liste der zu besprechenden Themen war so lang, dass es zum Schluss nicht mehr für die Diskussion mit den Gemeinderäten reichte. Dass es solange mit dem Antrittsbesuch dauerte, habe nicht an ihr gelegen, klärte Marion Dammann gleich auf. Steinen sei, als sie die Antrittsbesuche vor vier, fünf Jahren machte, die einzige Gemeinde gewesen, "die keinen Termin gefunden hat". Doch jetzt habe es ja geklappt.

**Demografischer Wandel:** Die demografische Entwicklung – die Menschen werden immer älter, ohne Gegensteuern kann es sein, dass eine Kommune überaltert – habe auf sämtliche Bereiche Einfluss, erklärte die Landrätin. Der Landkreis Lörrach habe das Glück, Zuzugsgebiet zu sein, was für eine Gemeinde nicht immer problemlos sei. Sie dachte da an die nötige Infrastruktur (Kindertagesstätten, Schulen).

Eine Herausforderung sei die Versorgung älterer Menschen und die ärztliche Versorgung. Was Letztere angehe, "gibt es eine gefühlte Unterversorgung". Ein Gefühl, das sie teile, erklärte Marion Dammann. Doch die Kassenärztliche Vereinigung (KV) sehe das anders, sie spreche von einer Überversorgung. Ausgenommen Hautärzte, gebe es keine Zulassungen für Ärzte mehr im Landkreis Lörrach. Und doch zeichneten sich jetzt schon Engpässe ab, denn der Medizinstudiengang sei nicht mehr überlaufen und auch die praktizierenden Ärzte würden älter. Daher werde diesbezüglich auch künftig das Gespräch mit der KV gesucht.

Damit ältere Menschen so lange wie möglich daheim bleiben könnten, müsse ein mobiles Netzwerk greifen. Wichtig sei, dass es altengerechte Wohnungen gebe – nach Möglichkeit barrierefrei. Es müsse nach neuen Wohnformen im Alter gesucht werden, zum Beispiel eine Art von Alters-Wohngemeinschaft, um Pflegekräfte zu "sparen". Und Kurzzeitpflege sei wichtig, um pflegende Angehörige zu entlasten. Entsprechende Plätze fehlten auch im Landkreis Lörrach, auch der Langzeitpflegebedarf werde steigen. Die gesetzliche Vorgabe, die Einbettzimmer in Altenpflegeheimen verlange, bedeute, dass Bettenkapazitäten wegfallen, verdeutlichte die Landrätin. Auch im Hospiz fehle es Plätzen.

Bürgermeister Braun zeigte sich froh über die Möglichkeiten, die der Mühlehof hinsichtlich von Pflegeplätzen bietet. Man müsse noch sehen, wie die Umrüstung von Doppel- auf Einzelzimmer zu stemmen sei. Was eine Rückforderung des Regierungspräsidiums vom Mühlehof betreffe, sagte Landrätin Dammann zu, behilflich zu sein, um nach einer Lösung zu suchen. Die möglichen Rückforderungen betreffen laut Braun die Gelder, die aus Förderprogrammen an den Mühlehof geflossen sind. Da diese bei Vertragsabschluss vor einigen Jahren zweckgebunden vereinbart wurden, ist nun zu klären, inwieweit die Änderungen im Förderrahmen liegen. Neben der Umrüstung auf Einbettzimmer wurden in einem, wie Braun sagt, dauerhaften Prozess das Leistungsangebot angepasst, etwa Fachpersonal eingestellt und Therapieräume geschaffen. "Konkrete Zahlen zu möglichen Rückforderungen liegen noch nicht vor", sagte Braun. "Die müssen in den anstehenden Gesprächen ermittelt werden."

**Verkehrskonzeption:** Steinen sei ein Zwitter zwischen städtischem Bereich – gemessen am Viertelstundentakt der Regio-S-Bahn – und ländlichem Bereich, da es Ortsteile gebe, durch die der Bus höchstens alle drei Stunden mal fahre. Mit der neuen Busverbindung über Hüsingingen sei die Gemeinde sehr zufrieden, ob es weitere Verbesserungen geben werde, wollte Gunther Braun wissen. Als Zweckverband sei der Landkreis für den Busverkehr zuständig, sagte Marion Dammann. Der Kreis als Aufgabenträger habe eine Million Euro mehr für weitere Verbindungen im Landkreis ausgegeben, könne aber nicht alle Erwartungen decken. "Es muss bezahlbar bleiben", betonte Landrätin Dammann. Heute erwarten die Nutzer nicht nur, dass der Bus fährt, sondern auch einen gewissen Komfort, wozu auch elektronische Fahrplanauskünfte zählten. Oder Informationen übers Handy. Marion Dammann denkt, dass sich die Möglichkeiten im Laufe der Zeit erheblich erweitern werden – in der Zukunft werde man sicher auch über fahrerlose Busse nachdenken, "denn die Entwicklungen verlaufen rasant".

Die Landrätin kann den Unmut der Steinener angesichts von zwei Landesstraßen, die durch die Gemeinde führen, einer Kreisstraße und 23 500 Kraftfahrzeugen und fünf Prozent Schwerlastverkehr am Tag, die sich auf der B 317 bewegen, verstehen. Abhilfe in naher Zukunft konnte die Landrätin nicht versprechen, zumal eine Projektfinanzierung vom Land kommen müsste. Bürgermeister Braun verdeutlichte nochmals, dass sich die Steinener wenigstens Tempo 30 durchgehend auf der Landstraße wünschten oder zumindest dort, wo Schulen und Kindergärten in der Nähe sind. Der Kreis habe sicherlich für die Anliegen ein offenes Ohr, sagte Marion Dammann. Auf Teilstücken Richtung Maulburg könnten eventuell gemeinsame Lösungen gefunden werden. Eine Unterführung wie in Steinen zur gefahrlosen Überquerung der B 317 könnte ihrer Meinung nach mit der Nachbarkommune diskutiert werden.

Was das Radwegekonzept angeht, auch das wurde angesprochen, sieht Marion Dammann derzeit lediglich Chancen für die allerschlechtesten Verbindungen. Das Hauptaugenmerk liege dabei auf Pendlerrouen. Alles andere – und dazu zählen auch Steinener Wünsche – müsse warten.

Benjamin Blum freute sich, dass Landrätin Dammann sich positiv in Sachen Rückforderung vom Mühlehof geäußert habe. Es sei zwar angesichts der demografischen Entwicklung nachvollziehbar, bei Baugebieten an altersgerechten Wohnraum zu denken. Allerdings habe Steinen nur wenig Entwicklungspotenzial. Es wäre schon hilfreich, wenn sich der Landkreis ein wenig für die Bebauung Steinen West einsetzen würde. Mit Blick auf Endenburg wollte Benjamin Blum wissen, wo es Fördermöglichkeiten für den Tourismus gebe. Da gebe es eine Stelle im Landratsamt, die auch mit der Schwarzwald Touristik GmbH zusammenarbeite und Gemeinden gern berate, erklärte Marion Dammann.

Ressort: [Steinen](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Fr, 10. März 2017:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

## Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).